

Name: Klasse:

Einwanderungsland Deutschland

Statistisch gesehen ist Deutschland schon lange ein Einwanderungsland. Anerkannt wird das erst seit kurzer Zeit.

„Sie packen ihr Leben in Kisten und Koffer, geben Altes auf, verlassen ihre Heimat. Sie hoffen auf eine bessere Zukunft in einem Land, das sie nicht kennen und von dem sie alles erwarten. Arbeit, Sicherheit – ein besseres Leben. Migranten – ein Begriff, der eine Wanderung beschreibt, einen Weg, der Verwandlung zugleich ist: Der Auswanderer wird zum Einwanderer, alles nur eine Frage der Perspektive. Die Gründe, warum Menschen ihre Heimat verlassen, sind vielfältig: Sie hungern, weil es zu viele Menschen an einem Ort gibt, dessen Boden nicht alle ernährt. Sie finden keine Arbeit, weil es der Wirtschaft schlecht geht. Oder sie werden politisch verfolgt und müssen um ihr Leben fürchten. Letztere bitten um Zuflucht, um politisches Asyl. Die anderen hat man lange „Gastarbeiter“ genannt, wissenschaftlicher heißen sie „Arbeitsmigranten“. Und doch gehören sie alle zu jener Gruppe Menschen, die in Deutschland lange schlicht als „Ausländer“ bezeichnet wurden, heute als Mitbürger mit Migrationshintergrund. Doch der komplizierte, politisch korrekte Begriff ist nicht nur ein Zeichen für den Wunsch nach einem toleranteren Umgang mit dem Fremden, sondern spiegelt die Vielfalt eines ungelösten Problems unserer Gesellschaft. Sie kamen als Gäste für wenige Jahre und blieben doch Jahrzehnte, holten ihre Familien ins Land, bekamen Kinder und Kindeskiner. Und doch hieß es in den 1990er-Jahren weiterhin: „Deutschland ist kein Einwanderungsland.“ Dass die Realität ganz anders aussah, wurde aus politischen Gründen verschwiegen, bis die Probleme vor einem Jahr erstmals ganz offen ausgesprochen wurden. Es redeten diejenigen, die den Problemen nicht mehr Herr wurden: Pädagogen und Sozialarbeiter. Diejenigen, die den Traum von Multikulti träumten, sich für Gemeinsamkeit engagierten und an einer rauen Wirklichkeit auf den tristen Pflastern von Berlin-Neukölln, Köln-Mühlheim und anderen Migrantenhochburgen scheiterten. Deutschland ist ein Einwanderungsland – und aufgrund stagnierender und im Jahrzehntevergleich stark sinkender Geburtenraten sogar auf Zuwanderung angewiesen. Als Konsequenz dessen macht die Regierung jetzt, in den Augen vieler sehr spät, mit dem kürzlich beschlossenen Zuwanderungsgesetz die Einwanderung zum politischen Ziel. Es ist eine Wechselwirkung zwischen „Push“ und „Pull“, zwischen Abstoßung und Anziehung, die Wanderungen über die ganze Welt auslöst und schon immer ausgelöst hat. „Push“ bezeichnet all das, was im Ursprungsland dazu beiträgt, dass ein Einzelner oder eine Familie sich auf die gefährliche Reise ins Ungewisse macht. Unter „Pull“ fällt das, was im Ungewissen verlockend erscheint. Arm strömt zu Reich. Migration ist ein Dauerzustand, ein permanenter Menschenfluss zwischen den Kontinenten. Noch nie war diese Wanderung so einfach wie in unserer heutigen mobilen und globalisierten Gesellschaftsform. Auch auf deutschem Boden hat es schon immer Wanderungen gegeben: innerhalb der Einzelstaaten, vom Land in die Stadt oder in die Neue Welt, nach Amerika. Als die einen gingen und die Wirtschaft infolge der Industrialisierung unerwartet wuchs, mussten neue Arbeiter nach Deutschland kommen.

Von FOCUS-Online-Autorin Katja Riedel (29.08.2007, 10:25)

Quelle: http://www.focus.de/wissen/bildung/Geschichte/migration/tid-7159/deutschland_aid_70422.html

(eingesehen am 04.04.2010)

- 1) Im Film werden die betroffenen Personen mal „Ausländer“, mal „Migranten“ oder auch „Gastarbeiter“ genannt. Der Text bevorzugt den Begriff „Mitbürger mit Migrationshintergrund“. Erläutere die Bedeutung dieser Begriffe und überlege dir jeweils, was für und was gegen eine Verwendung spricht. Trage die Ergebnisse in einer Tabelle zusammen.
- 2) Im Text wird auf „Push“- und „Pull“-Faktoren für Wanderungen angespielt. Erläutere, was man darunter verstehen könnte. Vergleiche deine Ergebnisse mit denen deines Nachbarn und trage eine Liste dieser Faktoren zusammen.
- 3) Weiterführende Aufgabe:
Erläutere, weshalb sich Politiker oft schwer tun, zu akzeptieren, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Recherchiere im Internet die Positionen der politischen Parteien in dieser Frage und bilde dir ein eigenes begründetes Urteil.